**Inparken is gaar neet so licht!**

*van**Hans-Hinrich Kahrs,*

*oostfreesk van Remmer Kruse un Wilfried Zilz*

Dat Autofahren maakt bi uns meesttieds mien Moder, so lang ik denken kann. As ik lüttjet weer, hebb ik eenmaal fraagt, woso se Vader neet faker fahren leet. Daar hett se blot an mi seggt: Wees blied, dat ik fahren doo. Daarbi is he noch heel neet so old, mien Vader, meen ik, eerst sessunveertig. Man mit dat Autofahren hett he dat neet so. Wenn he maal sülvst an ’t Stüür mutt, boah eh, denn duuk di weg. Dat Inkopen, dat is nämlich sien Saak. Mien Moder ritt sük daar neet um, stünnenlang an de Kass antostahn, un mien Oll weet nipp un nau, waar de beste Sonderangeboden sünd, eengaal: Tomaten of Waskpulver. Aver sien Autofahren word daardör ok neet beter. Eerst jaggt he de tweede Gang hoog bit fievtig un denn knallt he glieks de veerde rin. Dat spaart eenmaal schalten, seggt he alltied. Un wo he fahren deit ... So lang dat liekut geiht, is dat ja up Stee. Man wehe, wenn daar maal ’n Spierke wat anners kummt. Bi ’t Torüggfahren mutt een meest de hele Straat ofsperren. Un ik mutt hum elkemaal inwiesen, egaal wat för ’n Schietweer dat is. Ofbugen deit he dörgahns ohn to blinken. „De sehn ’t doch, dat ik ofbugen doo“, seggt he denn. Man noch vööl leper is dat Parken, gah mi of, dat is elke Tour en echten Katastroph. Tweemaal hett he al en annern Auto anschrammt, elkemaal blot Blickschaa, aver de Arger mit de Versekerung un mien Moder, dat weer echt uncool. Daarna is he noch vörsichtiger worden. Neet blot, dat he nu tominnst twee freje Parkplatzen tegennanner bruken deit, nee, de Tofahrt na ’n Parkplatz mutt ok so breed wesen as ’n Schüürdöör. Wenn wi denn saterdags na ’t Inkopen fahren, sitten wi de halve Mörgen un kurven eengaal up ’n Parkplatz rum. Ik kiek al alltied un wies hum denn an: „Du Papa, daar is noch een freei!“, un wenn he daarupto ruckelt, denn hett annerseen sük al lang an uns vörbi in de Parklücke mogelt. Un dat maakt mi füünsk un mien Vader noch vööl mehr. Körtens is mien Oll dat to bunt worden, daar hett he sük middenmank up de Parkplatztofahrt stellt un up beid Sieden de Dören so wied openmaakt, dat daar nüms an vörbikunn. He wull so lang wachten, bit daar genoog Platzen freei weren, dat he daar parken kunn. Dat hett en Verkehrsstau geven, de hebben se ’n halv Stünn later in ’t Radio mellt. Man glöövt neet, dat mien Oll dat stöört hett. An ’t Enn sünd de witte Musen komen, umdat uns Auto, mit Dören open un so, utseeg, as wenn daar en Bankoverfall weer of tominnst en Kidnapping. Boah eh, dree maskeerte SEK-Lüü hebben hum ruthaalt, up de Köhlerhaube knallt un dörsöcht, of he en Revolver of en Handgranaat bi sük harr. Dat hett ’n halve Stünn düürt, bit se mien Vader weer to Woord komen laten hebben. Na ja, also as dat Missverständnis upklaart weer, hett een van de Grönen dat Auto in de Parklücke fahren. Oh Mann, weer dat pienelk. Dat hett mien Ollen hunnert Euro köst. Daar weren de billig Tomaten ut dat Sonderangebood aver nix tegen. Tweemaal hett he denn noch bi ’t Inparken en middelswaar Verkehrschaos utlööst. Wenn de anner Autofahrers daar so richtig düll over sien Bummelee worden un futern un hupen doont, denn höögt he sük sogaar een. De mit de gröön Mützen kunnen daar neet over lachen un hebben hum dree Punkten un tweehunnert Euro upbrummt. Sien Lapp hebben se för ’n halv Jahr intrucken – eerstmaal. Mien Moder seggt, dat geiht vörbi, un de Polizeipsycholoog hett ok meent, mien Oll sull nu man vööl spazeren gahn un eenfach ofschalten. Ik mutt nu alleen up Böskupp gahn. De hele Kraam mit Tomaten un Waskpulver mutt ik up mien Rad slepen. Man nettgliek. Daarför düürt dat Inparken nu neet mehr so lang.

Woordenverklaren:

*faker* – öfter; *liekut* – geradeaus; *torügg* – rückwärts; *leper* – schlimmer; *Gah mi of!* – Lass mich in Ruhe!; *Blickschaa* – Blechschaden; *tegennanner* – nebeneinander; *fünsk* – sauer; *annerseen* *(gelesen: anners-een)* – jemand anderes *(wörtl.: anders einer)*; *middenmank up* – mitten auf; *wachten* – warten; *later* – später; *de witte Musen* – die weißen Mäuse, *hier:* Motorradpolizisten; *futern* – schimpfen